

## Ein Zivilcourage- Training

Wie greife ich ein ohne mich selbst zu gefährden? Wie verhalte ich mich bei Konfliktsituationen im öffentlichen Raum?

Diesen Fragen gingen rund 28 Personen von Hirzel und Umgebung am StattGewalt Rundgang vom 14. Mai 2011 nach. Das von der Vernetzungsgruppe Hirzel organisierte Zivilcourage Training kam bei den Anwesenden, trotz des trüben Wetters, sehr gut an.

In sehr realitätsnah gespielten Sequenzen wurden verschiedene Thematiken von Gewalt im öffentlichen Raum dargestellt. Die Beteiligten hatten dabei die Möglichkeit, die Sequenzen zu unterbrechen und eigene Lösungsvorschläge direkt auszuprobieren.

Ein kurzes Beispiel: Sie sind unterwegs in der Stadt. «Spinnst du! Du hast meiner Freundin nicht auf den Arsch zu schauen!» Sie beobachten wie ein Strassenkehrer von einem Paar belästigt, ja sogar körperlich angegriffen wird. Was tun Sie?

Verschiedene Vorschläge aus der Gruppe, welche am StattGewalt Rundgang teilnahm, wurden direkt ausprobiert und auf ihre Wirksamkeit getestet. Da war zum Beispiel der Versuch den Beteiligten Strassenkehrer aus der Situation heraus zu führen, was dieser nach einiger Zeit auch (mit)machte. Oder der Versuch mit dem Angreifer resp. seiner Freundin in ein Gespräch zu kommen und sie so von der Gewalt gegen den Strassenkehrer abzuhalten. Weiter wurde ausprobiert wie lautes und energisches Eingreifen auf den Angreifer wirkt oder ob es sich lohnt mit der Alarmierung der Polizei zu drohen.

Die Ohnmacht und das unbehagliche Gefühl, welche die Szenen bei den Beteiligten auslöste, waren zu spüren. Aber auch die Motivation sich dem Geschehen anzunehmen und nicht tatenlos zu zuschauen, war sehr stark vorhanden.

In zwei weiteren Szenen wurde Vandalismus von Jugendlichen und sexuelle Belästigung durch Betrunkene Geschäftsmänner in einem Bus dargestellt. Auch hier waren die Interventionen aus dem Kreis der Zuschauenden unterschiedlich und es gab angeregte Diskussionen darüber, welche Reaktion nun die Beste wäre und wie man mit den ausgelösten Gefühlen umgehen kann.

Während rund zwei Stunden konnten die Beteiligten so den Umgang mit schwierigen Situationen einüben. Nach dem StattGewalt Rundgang waren alle Anwesenden zum einem z Vieri in der Wohngruppe Spirygarten eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen wurde nochmals über das Gesehene diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Die vielen positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen, dass uns alle angeht und die schlechteste Reaktion auf Gewalt im öffentlichen Raum das Nichts-Tun ist.

Für die Vernetzungsgruppe Hirzel  
Frowin Betschart  
Jugendarbeit Hirzel jah

Hier die wichtigsten Merkmale im Umgang mit Gewalt im öffentlichen Raum:

- Beobachten Sie zuerst, um abzuschätzen, wie „heiss“ die Situation bereits ist
- Versuchen Sie, ruhig zu bleiben und die Situation zu entspannen
- Provozieren, berühren oder beleidigen Sie die Angreifenden nicht
- Nehmen Sie (Augen-)Kontakt mit dem Opfer auf
- Versuchen Sie in erster Linie, das Opfer zu schützen und nicht, den Täter oder die Täterin zu erziehen
- Machen Sie andere Zeuginnen und Zeugen auf ihre Situation aufmerksam; greifen Sie nicht allein ein, wenn es sich bereits um eine körperliche Eskalation handelt
- Holen Sie Hilfe, wenn Ihnen eine eigene Intervention zu gefährlich ist